



St.Gallen, 13. November 2018

LinthWind: Erfahrungsaustausch bei windigem Föhn

Die St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerk AG (SAK) plant in der Gemeinde Glarus Nord einen Windpark – das Projekt «LinthWind». Am 11. November 2018 fand die zweite Begehung der Windenergieanlage Calandawind im Churer Rheintal statt. Rund 40 Personen aus der Linthebene nutzten die Möglichkeit Erfahrungen zu den Dimensionen, den Geräuschen und dem Schattenwurf moderner Windenergieanlagen bei windigen Föhnverhältnissen zu sammeln.

Rund 45 Minuten mit dem Auto entfernt von Glarus Nord steht seit dem Jahr 2012 die Windenergieanlage Calandawind in Haldenstein. Es handelt sich um eine 3 MW leistungsstarke Windturbine der Firma Vestas, aktuell immer noch die grösste Anlage in der Schweiz. Mit einer Blattlänge von 56 Metern und einer Gesamthöhe von 175 Metern ist die Anlage nur unwesentlich kleiner als die geplanten Anlagen in Glarus Nord. Bereits bei niedrigen bis mittleren Windgeschwindigkeiten werden hohe Erträge generiert, weshalb sie für den Standort hervorragend geeignet ist. Im laufenden Jahr rechnet der Betreiber Josias Gasser mit einer Stromproduktion von gegen 5 Gigawattstunden, die ca. 1'200 Haushaltungen mit elektrischer Energie versorgen kann.

Wechselnde Windverhältnisse mit viel Föhn

Rund 40 Personen aus der Linthebene nutzten die Möglichkeit, Erfahrungen zu den Dimensionen, den Geräuschen und dem Schattenwurf dieser modernen Windenergieanlage zu sammeln. Die Windverhältnisse waren gut und die Anlage produzierte den ganzen Vormittag bis 80% der Nennleistung. Josias Gasser (Mitbesitzer der Anlage) erläuterte das Bewilligungsverfahren während Jürg Michel (Mitbesitzer der Anlage) das Innere des Turmfusses der Anlage zeigte. Gemeinsam mit den Teilnehmern entfernte sich Ralph Egeter (Projektleiter LinthWind) etwa 150 Meter von der Anlage, um die Unterschiede der Geräuschpegel zu erleben. Die Sonne zeigte sich den ganzen Vormittag, und so wurden vor Ort reale Erfahrungen zum Schattenwurf gesammelt.

Wertvoller Erfahrungsaustausch

In der anschliessenden Fragerunde teilte der Landwirt und Anwohner H. Spychiger seine über 20-jährige Erfahrung zum Windpark auf dem Mont Croisin im Jura mit den Anwesenden. Bisher konnte er keine negativen Auswirkungen auf die Nutztiere oder die Lebensqualität in der Nähe von Windenergieanlagen feststellen. Auch in Bezug auf tote Vögel konnte Spychiger in diesen zwei Jahrzehnten nur einen einzigen getöteten Vogel sichten. Die Bevölkerung im Raum Chur wurde zu ihren Erwartungen vor dem Bau sowie ihren Erfahrun-

gen mit der Windenergieanlage Calandawind befragt. Viele Anwohner waren positiv überrascht. Die landschaftlichen Veränderungen wurden weniger gravierend beurteilt als erwartet, und noch markanter ist die Verschiebung zum Positiven betreffend Geräuschemissionen. Hier haben sich Befürchtungen über die Geräusche der Anlage im Betrieb als weitgehend unbegründet erwiesen – weniger als 10 Prozent der befragten Anwohner nahmen die Auswirkungen der Windenergieanlage in dieser Hinsicht als (eher) negativ wahr.

Die Teilnehmer nutzten die anschliessende Fragerunde rege und konnten sich ein gutes Gesamtbild zum Thema Windenergie machen. Die Projektleitung von LinthWind konnte an diesem Tag weitere Bedenken und Anregungen aus der Bevölkerung aufnehmen. Diese werden bearbeitet und in den nächsten Informationsanlass einfließen.

Nächster Informationsanlass

Der vierte Informationsanlass mit den Ergebnissen aus den Umweltberichten ist auf Anfang 2019 geplant.



Josias Gasser, Betreiber Calandawind, informiert die interessierten Besucher über das Bewilligungsverfahren.

Weitere Auskünfte:

Ralph Egeter, Projektleiter LinthWind, 071 521 51 20

**Über die SAK**

Unser Anspruch: Wir sind das innovativste Energieversorgungsunternehmen für Menschen in der Ostschweiz. Unsere Geschäftsfelder umfassen Stromerzeugung, Strom- und Wärmelieferung, ein modernes Glasfasernetz und leistungsfähige Internet-, TV- und Telefon- Dienste sowie die Förderung von E-Mobilität und erneuerbaren Energien. Mit rund 400 Mitarbeitenden decken wir die ganze Wertschöpfungskette ab: Von der Energiebeschaffung über Planung, Bau, Betrieb sowie Instandhaltung von Netzen und Anlagen bis hin zu Vertrieb und Rechnungsstellung.